

Anlage1

Zu TOP 5 - Sachstand zum Elternbegleitbuch

Versehentlich wurde in der Vorlage zur Sitzung mit 4.743 Fällen die Anzahl der versandten Erstanschreiben statt der Gesamtzahl der beendeten Fälle ausgewiesen. Die Gesamtzahl der beendeten Fälle betrug am 20.11.2012 (Datum der Auswertung) 4.443 Fälle. Da sich durch die geringere Fallzahl der beendeten Fälle eine andere Bezugsgröße ergibt, wurden die Daten neu aufbereitet und stellen sich wie folgt dar:

In 24 % aller beendeten Fälle (1.075) wurde die Übergabe des Elternbegleitbuches gewünscht, in 76% der Fälle (3.359) erfolgte keine Rückmeldung der Eltern.

Etwas mehr als die Hälfte (587) der Eltern, die Interesse am Elternbegleitbuch bekundet haben, wünschte die Übergabe in einem persönlichen Kontakt mit der jeweiligen Fachkraft des Jugendhilfezentrums vor Ort, d. h. entweder in Form eines Begrüßungsbesuchs zu Hause oder per Abholung im Jugendhilfezentrum oder in der Sprechstunde.

Das jeweilige Interesse am Elternbegleitbuch sowie die Anzahl der Geburten differieren im kommunalen Vergleich (**Anlage 2**).

In ca. 18 % aller Fälle (106), in denen das Elternbegleitbuch im persönlichen Kontakt mit der zuständigen Fachkraft des Sozialen Dienstes ausgegeben wurde, ist ein weiterer Hilfebedarf festgestellt bzw. mit der Familie erörtert worden. Das entspricht 2,4 % aller beendeten Fälle.

In 50 Fällen wurden Unterstützungsangebote wie offene Angebote / niedrigschwellige Hilfen oder auch Hilfen zur Erziehung aufgezeigt und zur Annahme einer solchen beraten. In weiteren 46 Fällen fand eine konkrete Vermittlung in eine Hilfe statt: davon in 16 Fällen eine Vermittlung in ein niedrigschwelliges Angebot, in 30 Fällen wurde ein Antrag auf Hilfe zur Erziehung gestellt.

Zu der in der Sitzung gestellten Frage zur Fallbeendigung:

Die Fälle zum Elternbegleitbuch werden über die Datenbank des Allgemeinen Sozialen Dienstes erfasst. Nach Versand des Anschreibens erfolgt eine monatliche Wiedervorlage für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASD. Der Fall wird von diesen beendet, wenn eine Übergabe des Elternbegleitbuches erfolgt ist. Erfolgt keine Rückmeldung der angeschriebenen Eltern, werden die meisten Fallbeendigungen nach drei Monaten vorgenommen.

Aufbereitung der Auswertung nach Jahren:

Auf Anregung der Abg. Frau Frohnhöfer wurden die Daten jahrgangsweise aufbereitet. Gegenübergestellt wurden die Gesamtzahl der im jeweiligen Jahr beendeten Fälle und die Anzahl der Übergaben von Elternbegleitbüchern. Die Auswertung erfolgte zum Stichtag 05.12.2013 (**Anlage 3**). Für das Jahr 2013 ist als Besonderheit zu erwähnen, dass durch eine längerfristige Erkrankung eines Civitec Mitarbeiters die Daten zu neuen Geburten von Kindern verspätet eingestellt wurden, so dass sich zahlreiche Fälle zeitverzögert in Bearbeitung befinden. Die teilweise deutlich geringeren Übergabequoten im Jahr 2013 lassen sich hierdurch erklären. Ungeachtet dessen muss festgestellt werden, dass die Übergabequoten seit 2009 eher rückläufig als steigend sind. Wie bereits in der Sitzung thematisiert, könnte ein Erklärungsansatz hierfür sein, dass Familien mit älteren Geschwisterkindern, die das Elternbegleitbuch bereits erhalten haben, keinen Bedarf mehr haben.